



Info
für Mitglieder und Freunde
der Senioren-Union Borken (SEN)

Verantwortlich für den Inhalt:
CDU-Senioren Union Borken
Redaktion: Antonius König

46325 Borken, Danziger Str. 25

Tel. (02861) 91800

www.senioren-union-borken.de

im Juli 2012

„kurz und bündig“ Nr. 12

Hauptversammlung des SEN-Stadtverbandes

In der Hauptversammlung am 10.02.2012 hat die Neuwahl des Vorstandes der Senioren Union Borken folgendes Ergebnis gebracht:

Vorsitzender:	Hans-Josef Klötgen
Stellvertreter/in:	Katharina Heßling, Bernd Kickum
Schriftführer:	Jürgen Tautz
Mitgliederbetreuer:	Rudolf Graat
Pressereferent/Öffentlichkeitsarbeit:	Antonius König
Beisitzer/innen:	Ernst Bitting, Ferdi Butenweg, Josef Ehling, Karl Josef Grubbe, Annegret Nienhaus *, Agnes Nienhoff, Heiner Osskopp, Hubert Stumpf Dr. Otto Suwelack, Ursula Zurhausen

*) neu im Vorstand

Auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist das langjährige Vorstandsmitglied Albert Storcks.

Gleichzeitig wurden 11 Personen für den Bezirksdelegiertentag Münsterland gewählt, zuzüglich 4 Ersatzdelegierte.

Delegiertentag des SEN-Kreisverbandes

Die in der Hauptversammlung für den Kreisdelegiertentag gewählten Mitglieder des Stadtverbandes Borken hatten am 28.03.2012 den Auftrag, den SEN-Kreisvorstand neu zu wählen. Alle fünf aufgestellten Kandidaten aus dem Stadtverband Borken sind in den Kreisvorstand gewählt worden. Dieses erfreuliche Ergebnis wurde letztlich auch dadurch möglich, dass die 19 eigenen Delegierten fast vollzählig der Einladung zur Versammlung nach Südlohn gefolgt waren. Dafür einen herzlichen Dank.

Die Borkener Senioren Union wird nun im neuen Kreisvorstand vertreten sein durch:

- Antonius König als einer der 5 stellv. Kreisvorsitzenden,
- Erwin Koziol als Pressesprecher und stellv. Schriftführer,
- als Beisitzer Hans-Josef Klötgen, Josef Ehling, Dr. Otto Suwelack.

Der Kreisvorsitzende Stefan Hegering wurde wiedergewählt mit 90 „ja“ von 101 abgegebenen gültigen Stimmen.

Ferner standen die Kandidaten für die Delegierten auf Landes- und Bundesebene zur Wahl. Aus dem SEN-Stadtverband Borken gewählt sind:

- Landesdelegiertentag
Hans-Josef Klötgen, Dr. Otto Suwelack, Josef Ehling, Erwin Koziol, Antonius König und als Ersatzdelegierte: Katharina Heßling, Rudolf Graat.
- Bundesdelegiertentag
Hans-Josef Klötgen und als Ersatzdelegierter Erwin Koziol.
- Außerdem wurde Dr. Otto Suwelack als 1. Ersatzdelegierter für den CDU-Kreisparteitag gewählt.

Professionalisierung ehrenamtlicher Arbeit

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement haben in Deutschland eine wichtige Funktion und eine lange Tradition. Insbesondere der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf den Einzelnen sowie das gesellschaftliche Miteinander stellt uns künftig nicht nur vor neue Herausforderungen, sondern erfordern zunehmend engagierte Bürgerinnen und Bürger. Hierbei gewinnen Ältere an Bedeutung. Mit dem Ende der Berufstätigkeit oder beginnender Rentenzeit besteht häufig der Wunsch, in neuen Bereichen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Daher hat die Konrad Adenauer Stiftung die Funktionsträger in der Senioren Union schriftlich gebeten, Interessierte in unserer Vereinigung über ihr Veranstaltungsangebot, das Know-how und „Handwerkszeug“ für ehrenamtliche Tätigkeit vermittelt, zu informieren. Im Gespräch mit ausgewiesenen Referenten und Praktikern erfahren die Seminarteilnehmer die Hintergründe über die zu erwartenden komplexen gesellschaftlichen Entwicklungen und erwerben gemeinsam mit Gleichgesinnten konkrete praktische Erfahrungen für die ehrenamtliche Arbeit.

Die bundesweit aktiv agierende Adenauer Stiftung ist eine politische Stiftung, die seit 1964 den Namen des ersten deutschen Bundeskanzlers trägt und aus der bereits 1955 gegründeten „Gesellschaft für christlich-demokratische Bildungsarbeit“ hervorging.

Die Anmeldungen zu den ein- und mehrtätigen Seminaren nimmt das Bildungszentrum Schloss Eichholz, Urfelder Straße 221 in 50389 Wesseling entgegen. Alle Anfragen können auch an die Wissenschaftliche Mitarbeiterin Jutta Graf unter 02236/707-4410 oder per Email jutta.graf@kas.de gerichtet werden. Die Beratungsagentur ist auch im Internet unter www.kas.de zu finden.

Die Europäische Senioren Union (ESU)

Die Senioren Union der CDU Deutschlands ist Mitglied in der ESU, die am 07.11.1995 in Madrid/Spainien gegründet und am 14.12.1995 als Vereinigung in die Europäische Volkspartei (EVP) aufgenommen wurde.

Präsident der ESU ist seit Oktober 2001 Dr. Bernhard Worms, Staatssekretär a. D.

Die ESU vereinigt heute 24 europäische Länder: Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Das Programm der ESU ist 1996 in der Wiener Erklärung beschlossen worden. Prinzipien, Positionen und Perspektiven der ESU sind in der 2002 in Brüssel beschlossenen „Magna Charta einer Seniorenpolitik“ festgeschrieben. Im Jahr 2005 hat die ESU die „Helmut-Kohl-Ehrendadel

in Gold“ gestiftet. Sie wird an Institutionen und/oder Persönlichkeiten, die für die europäische Idee Hervorragendes geleistet haben, am Stiftungsort Luxemburg verliehen.

Das Generalsekretariat der Europäischen Senioren Union befindet sich in Deutschland. Adresse: Hermann-Seger-Straße 23, 50226 Frechen; Telefon: 02234/2019690;

Email: esu@cdu.de; Internet: www.eu-seniorunion.info

2012 – Jahr des aktiven Alterns

Die Europäische Senioren Union (ESU) hat auf ihrer westeuropäischen Regionalkonferenz in Brüssel Aussagen zur politischen Botschaft der Europäischen Union „2012 – JAHR DES AKTIVEN ALTERNS“ veröffentlicht. Diese Aussagen werden unsere weitere politische Mitarbeit in diesem Jahr prägen, teilt der ESU-Präsident Dr. Bernhard Worms mit:

- Wir Senioren unterstützen die von der EU beschlossene Agenda 2020 für Wachstum und Beschäftigung, die sich zur nachhaltigen Sozialen Marktwirtschaft bekennt und die in geteilter Verantwortlichkeit mit den Mitgliedstaaten und Regionen den Herausforderungen der gegenwärtigen Krise, die Globalisierung, des Klimawandels und der demografischen Entwicklung entgegentritt. Dabei muss die soziale Dimension der Wirtschaftspolitik das sie tragende Fundament bleiben.
- Wir Ältere haben das vereinte EUROPA geschaffen, weil wir Frieden, Sicherheit und Wohlfahrt wollten. Auch nach jetzt 60 Jahren sind wir weiterhin überzeugt, dass der Ausbau der Einigung und die enger werdende Zusammenarbeit der einzige Weg sind zur Wahrung des sozialen Friedens in der Europäischen Union. Der Mensch steht im Mittelpunkt jeglichen Wirtschaftens. Deshalb muss und kann die Soziale Marktwirtschaft garantieren, dass jede Einzelperson menschenwürdige Chancen erhält, sodass sich auch die schwächeren Mitmenschen in unserer Gesellschaft zu Hause fühlen.
- Wir wollen gemeinsam mit allen in der Politik und in der Gesellschaft die sich aus der demografischen Entwicklung ergebenden Probleme lösen und im Dialog an der Wahrung dauerhafter Solidarität mitarbeiten und mitgestalten.
- Wir rufen alle Politiker und Sozialpartner auf, den Herausforderungen des Alterns durch geeignete Maßnahmen zu begegnen und jedwede Form einer Altersdiskriminierung entschlossen zu bekämpfen. Der soziale Schutz muss sich besonders zeigen im Bereich der Pflege und der Stärkung der Gesundheit.
- Unsere Frage lautet: „Was bringt die EU-2020-Strategie für die älteren Menschen?“ Hier erwarten wir, dass die verschiedenen politischen Aspekte in Bezug auf die Älteren regelmäßig beleuchtet und von den europäischen Instanzen und Behörden durch den intensiven Dialog mit uns Älteren nachvollziehbar vermittelt werden.
- Das Europäische Jahr 2012 des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen allen Generationen ruft uns in Europa zur Zusammenarbeit auf. Es ist aus unserer Sicht eine einzigartige Chance, uns Ältere in politischen Gestaltungsprozess mit einzubinden, um so eine neue Kultur des Denkens und Handelns zu entwickeln. Hierbei werden wir uns in der ESU von den Grundsätzen leiten lassen, die dazu beitragen, Solidarität zwischen den Generationen zu schaffen.
- Der Europäische Tag der Solidarität zwischen den Generationen am 29. April 2012 war daher nicht nur zu begrüßen, sondern ist auch für uns Ältere Aufruf zur Mitarbeit auf den politischen Handlungsfeldern, um das Ziel einer dauerhaften Solidarität so schnell wie möglich in ganz EUROPA zu erreichen.

Schlagzeilen:

- Senioren – Union: Scharia wäre Einstieg in die Barbarei
- Senioren in der CDU mahnen: Pflege muss professionell und leistungsfähig bleiben
- Patientengesetz: Prof. Wulff begrüßt, dass die Untersuchungsergebnisse der Patienten altersgerecht formuliert werden
- Prof. Dr. Wulff lehnt Zwangstest für Autofahrer ab
- Senioren Union lehnt Selektierung ab: Hüftoperation soll nicht von der Lebenserwartung abhängig sein
- Prof. Wulff lobt den Einsatz von Rentnern für den Bundesfreiwilligendienst
- Chef der Senioren Union fordert bundesweit einheitliches Gütesiegel für Alten- und Pflegeheime
- Prof. Wulff fordert mehr altersgerechte Arbeitsplätze
- Prof. Wulff spricht sich für Senioren – Parkplätze aus

(Alle Schlagzeilen sollte man über Google als komplette Artikel aufrufen können)

Schulangebote der Stadt Borken und neue Angebote im Bereich der weiterführenden Schulen

1. Hauptschule

Die Hauptschule vermittelt eine grundlegende allgemeine Bildung; sie umfasst die Klassen 5 bis 10. Der Unterricht wird im Klassenverband und in Kursen erteilt, die nach Leistung und Neigung gebildet werden. An der Hauptschule werden der Hauptschulabschluss, der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 und der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) vergeben; mit guten Leistungen kann die Berechtigung zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe erworben werden.

2. Realschule

Die Realschule vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung; sie umfasst die Klassen 5 bis 10. Der Unterricht wird im Klassenverband und in Kursen als

Wahlpflichtunterricht erteilt. An der Realschule wird der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) vergeben; mit guten Leistungen wird die Berechtigung zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe erworben.

3. Gymnasium

Das Gymnasium umfasst die Klassen 5 bis 9 und die dreijährige gymnasiale Oberstufe. Der Unterricht wird im Klassenverband und in Kursen als Wahlpflichtunterricht, in der gymnasialen Oberstufe im Kurssystem erteilt. Die gymnasiale Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab.

4. Gesamtschule

Die Gesamtschule ermöglicht in einem differenzierten Unterrichtssystem Bildungsgänge, die ohne Zuordnung zu unterschiedlichen Schulformen zu allen Abschlüssen der Sekundarstufe I führen; sie umfasst die Klassen 5 bis 10 (Sekundarstufe I) und die dreijährige gymnasiale Oberstufe. Der Unterricht wird im Klassenverband und in Kursen, die nach Leistung und Neigung der Schüler gebildet werden, erteilt; in der gymnasialen Oberstufe wird der Unterricht im Kurssystem erteilt. Die gymnasiale Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab.

5. Sekundarschule

Nun gibt es die neue Schulform Sekundarschule, die in NRW als Regelschule eingeführt wird. Da diese Sekundarschule noch sehr unbekannt ist, wird sie hier etwas umfassender vorgestellt.

Eckpunkte der neu zu schaffenden Sekundarschule sind:

- Als Schule der Sekundarstufe I umfasst sie die Jahrgänge 5 bis 10.
- Der - in der Regel 9-jährige - Bildungsgang zum Abitur wird durch verbindliche Kooperation/en mit der gymnasialen Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs gesichert.
- Die Sekundarschule bereitet Schülerinnen und Schüler sowohl auf die berufliche Ausbildung als auch auf die Hochschulreife vor. Die neu zu entwickelnden Lehrpläne orientieren sich an denen der Gesamtschule und der Realschule. Dadurch werden auch gymnasiale Standards gesichert.

In den Jahrgängen 5 und 6 wird gemeinschaftlich oder differenzierend zusammen gelernt, um der Vielfalt der Talente und Begabungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Ab dem 7. Jahrgang kann der Unterricht auf der Grundlage des Beschlusses des Schulträgers unter enger Beteiligung der Schulkonferenz integriert, teilintegriert oder in mindestens zwei getrennten Bildungsgängen (kooperativ) erfolgen.

Die zweite Fremdsprache im 6. Jahrgang wird fakultativ angeboten (wählbar); ein weiteres Angebot einer zweiten Fremdsprache ab Jahrgang 8 sichert die Anschlussfähigkeit für das Abitur.

Der Klassenfrequenzrichtwert (die mittlere Zahl von Schülerinnen und Schülern in einer Klasse) beträgt 25.

Die Sekundarschule wird in der Regel als Ganztagschule geführt.

Gegenüberstellung Sekundarschule – Gesamtschule

Welche Gemeinsamkeiten gibt es?

Die mittlere Zahl der Schülerinnen und Schüler pro Klasse soll 25 betragen, in den Jahrgängen 5 und 6 wird gemeinsam gelernt, die zweite Fremdsprache wird ab der Jahrgangsstufe 6 angeboten, alle Abschlüssen der Sekundarstufe I sind in den beiden Schulformen möglich, nach der Klasse 10 besteht bei einer entsprechenden Qualifikation die Möglichkeit, in eine gymnasiale Oberstufe überzugehen.

Welche Unterschiede gibt es?

Sekundarschule	Gesamtschule
keine eigene Oberstufe, sondern verbindliche Kooperation mit Oberstufen anderer Schulen.	eigene Oberstufe
ab 7. Jahrgang sind unterschiedliche Organisationsformen möglich: 1. ohne äußere Differenzierung; eigene Klassen, nach Leistung (integriert) 2. mit äußerer Leistungsdifferenzierung in einigen Fächern (teilintegriert) 3. nach Klassen getrennt in drei Bildungsgängen bzw. auf zwei Ebenen der Anforderung (kooperativ)	ab dem 7. bzw. 8. bzw. 9. Jahrgang: in einigen Fächern äußere Differenzierung nach Leistung auf zwei Ebenen der Anforderung (Grundkurs und Erweiterungskurs)
mindestens dreizügig (3 Parallelklassen)	mindestens vierzügig (4 Parallelklassen)
Bildung von Teilstandorten möglich, ein zweizügiger Teilstandort möglich, wenn letzte weiterführende Schule am Ort.	Bildung von Teilstandorten in zumutbarer Entfernung in begründeten Fällen möglich.